



VII. 2
549. 6

Pa. 73.
2.

EDICT,

Daß die
von der Reichs-Stadt
Bremen

ausgemünzten geringhaltigen

Wcht und Bier

Benning-Stücken

gänzlich verruffen seyn sollen.

De Dato Berlin/ den 4. Augusti 1739.

Magdeburg,

Gedruckt bey Gabriel Gotthilf Faber, im N. B. C.





Sir Friderich
Wilhelm, von
Gottes Gnaden/ König in
Preussen/ Marggraf zu Brandenburg/
des Heil. Röm. Reichs Erzbischoff und
Churfürst, Souverainer Prinz von Oranien, Neufchatel
und Vallangin, in Selbern, zu Magdeburg, Steve, Zütich,
Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu
Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Herzog, Burg-
graf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Cam-
min, Wenden, Schwerin, Raseburg, Ost-Friesland und
Meurs, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Na-
densberg, Hohenstein, Secklenburg, Lingen, Schwerin,
Böhren und Lehrdam, Herr zu Ravensstein, der Lande
Hosstock,

Nosſock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und
 Breda ꝛ. ꝛ. Fügen hiermit zu wiſſen, daß, nachdem Uns
 glaubwürdige Nachricht zugekommen, wie von der Reichs-
 Stadt Bremen nicht allein in Anno 1737. ſondern auch
 ſo gar in dem abgewichenen Jahr 1738. eine nicht gerin-
 ge Anzahl Acht und Vier Pfennig-Stücken ausgemünz-
 et worden, welche nach geſchehener Wardirung nach
 dem innerlichen Werth erſtere über 26. und letztere über
 28. pro Cent zu ſchlecht befunden worden, ungeachtet
 ein ganz ander Reichs-Fuß wegen der Scheide-Mün-
 ze bey dem Reichs-Convent zu Regenspurg durch das
 Reichs-Gutachten vom 10. Septembr. a. p. beliebet,
 und von Ihro Kayſerlichen Majestät mittelſt Dero Com-
 miſſions-Decrets vom 1. Decembr. beſagten Jahres ge-
 nehm gehalten worden; Wir ſolchemnach allerhöchſt gut
 und dem Publico zuträglich gefunden, damit dieſe gering-
 haltige Münze in Unſeren Landen nicht Cours gewinnen
 möge, ſelbige gänglich zu verruffen.

Wir wollen und verordnen dannenhero hiermit und
 kraft dieſes Unſers Edicts, daß die von der Reichs-
 Stadt Bremen in vorerwähnten Jahren ausgemünzten
 Acht und Vier Pfennig-Stücken in Unſeren Landen
 gänglich verruffen und verboten ſeyn ſollen, dergestalt,
 daß à Dato nach Ablauf von zwey Monaten Niemand
 dieſelben im Handel und Wandel weder annehmen noch
 ausgeben, ein jeder auch in ſolcher Zeit der etwa biſher ein-
 genommenen ſich los zu machen ſuchen ſolle.

Befehlen auch allen und jeden Unſeren Untertha-
 nen, von was Stand, Condition und Würden dieſelben
 ſind, ſich nach dieſem Unſerm Edict allergehorſamſt zu
 achten, und wider dieſes Unſer Verbot in keine Wege zu
 handeln.

Solte dennoch jemand ſich unternehmen, nach Ab-
 lauf der hierin geſetzten Zeit, dieſe geringhaltige Münze
 anzu-

anzunehmen, und in Unseren Landen wieder auszugeben, auch damit zu verkehren, so soll derselbe, nebst Confiscation der Münze, vor jedes Stück den 12. mahligen Werth zur Strafe erlegen: Zu welchem Ende Wir Unseren Regierungen, Krieges- und Domainen-Cammern, Beamten, Magistraten in den Städten, insonderheit aber dem Officio Filci hiedurch alles Ernstes gebieten, auf die Contravenienten, und daß selbige zur Strafe gezogen werden, genau Acht zu haben, und solchergestalt zu bewürcken, daß dieser Unserer allergnädigsten Willens-Vernehmung ein unnachbleibliches Genügen geschehen, und darwider keinesweges gehandelt werden möge.

Urkundlich unter Unserer höchsten Unterschrift und beygedrucktem Königl. Inseigel. Gegeben zu Berlin, den 4ten Augusti 1739.

Sr. Wilhelm.



F. v. Görne. A. D. v. Bierck. F. W. v. Happe. A. F. v. Boden.

Kg 4227

II 2°

Retro V

(II)



(p) 5b.

mt





WIG,

Daß die

Reichs-Stadt

Remen

ten geringhaltigen

und Bier

ng-Stücken

rruffen seyn sollen.

n/ den 4. Augusti 1739.

Magdeburg,

el Gotthilf Faber, im A. B. C.

